

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantw. Redakteur *Jenny Michlew.*
Wien. 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Montag, 2. Dezember 1918. Nr. 444.

Der Schneefall und die Strassenbahn. Der am Samstag abende einsetzende starke Schneefall machte es im Interesse der Betriebsaufnahme am Sonntag notwendig, dass die Strassenbahngelände während der ganzen Nacht befahren und gereinigt wurden. Es sind daher die motorisch angetriebenen Schneepflüge einschliesslich der zur Reinigung der ganzen Strassenbreite dienenden Anhängeschneepflüge schon am Samstag nach 11 Uhr Nachts ausgefahren und haben bis zu 5 Fahrten über die einzelnen Strecken gemacht. Auch die Pferdeschneepflüge sind bereits gegen 2 Uhr morgens ausgefahren und haben 2 Fahren geleistet. Am Sonntag sind insgesamt 3000 Personen bei der von der Strassenbahn Direktion besorgten Schneereinigung beschäftigt gewesen. Wegen des fortdauernden Schneefalles hat am Sonntag 5 Uhr nachmittags neuerlich mit der Reinigung begonnen worden, so dass der Verkehr bis Betriebschluss störungslos abgewickelt werden konnte. Von dieser Zeit an mussten die Aussenstrecken ununterbrochen mit Schneepflügen befahren werden, da nur so die durch den herrschenden Sturm verursachten Schneeüberwehungen bekämpft werden konnten. Um 1 Uhr nachts wurde nochmals mit einer allgemeinen Reinigung aller Strecken mit Schneepflügen begonnen, die bis gegen 7 Uhr früh ausgedehnt werden mussten. Trotzdem um 2 Uhr nachts plötzlich neuerlicher Schneefall einsetzte, und von allen Seiten Schneeüberwehungen gemeldet wurden, insbesondere von den nördlichen und westlichen Teilen der Stadt war es doch möglich, den Betrieb heute früh fahrplanmässig auf dem ganzen Netze mit Ausnahme der Linie nach Oberlaa aufzunehmen. Zur Schonung der Motorwagen sind die ersten Fahrten ohne Züge oder Triebwagen geleistet worden. Seit 6 Uhr früh ist grösstenteils die Aufnahme des fahrplanmässigen Betriebes erfolgt. Der Verkehr auf der nördlichen Dampfstrassenlinie musste wegen vollständiger Verwehung zwischen Aspern und Gross Enzersdorf während der Frühstunden eingestellt werden. Auf der südlichen Linie Mauer-Mödling konnte der Verkehr aufrecht erhalten werden. Heute sind gegen 3500 Personen bei den Reinigungsarbeiten beschäftigt.

Spitalsabgabe kranker Militärpersonen. Bei der Abgabe kranker Militärpersonen, welche sich in häuslicher Pflege befinden, und spitalsbedürftig werden, in ein Militärspital ist, gleichgültig ob die Erkrankung eine ansteckende oder nicht ansteckende ist, folgender Vorgang einzuhalten: Der auch für Zivilpersonen bereits übliche Spitalszettel ist von dem behandelnden Arzte auszufüllen, mit dem Vermerk: „Militärperson“ zu versehen und dem zuständigen Polizeikommissariate zu übermitteln.

2. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Montag, 2. Dezember 1918. Nr. 445.

Die Abschlüsse der städtischen Unternehmungen. In der letzten Gemeinderatsitzung wurden nach Berichten des Vizebürgermeisters Hoss und des StR. Schneider die Berichte der städtischen Unternehmungen vorgelegt. Der Verwaltungsbericht der städtischen Gaswerke besagt: Im Berichtsjahr wurden 245 Millionen Kubikmeter Gas, 5.7 Millionen Meterzentner Koks, 296.776 Meterzentner Teer, 16.840 Meterzentner Ammoniak und 49.458 Meterzentner Leichtöl erzeugt, ferner 22.980 Meterzentner ausgebrauchte Reinigermasse verkauft und 147 Meterzentner Retortengraphit gewonnen. Die nutzbare Gasabgabe betrug 231,711.000 Kubikmeter, war also um 27 Millionen Kubikmeter = 13.23 % grösser als im Vorjahre. Ein erheblicher Mehrverbrauch ergab sich in den Haushaltungen und auch die Gross- und Kleinbetriebe haben zu technischen Zwecken einen bedeutenden Mehrverbrauch gehabt. Die öffentliche Beleuchtung hat durch Einschränkungen im Berichtsjahre gegen das Vorjahr neuerlich eine Verminderung um 15.5 % erfahren. Ebenso haben die Grossküchenanlagen, die während des Krieges entstanden sind, einen grossen Bedarf gehabt. Die allgemeine Verbraucherzwang zu einer Erhöhung des Gaspreises von 17 h auf 20 h per Kubikmeter. Die Gesamteinnahmen betragen 65,938.111 K, die Betriebsausgaben betragen 46,801.165 K, Rücklagen und Anlehenszinsen betragen 12,278.507 K, daher resultiert ein Reingewinn von 6,858.439 K. Das war für die Gemeinde noch immer günstig, weil noch ein Ueberschuss vorhanden war, der auch ungefähr in dem in Aussicht genommenen Ausmasse zur Abfuhr gelangte, was leider von abgelaufenen Jahre nicht gesagt werden kann. Noch viel ungünstiger werden die Verhältnisse im laufenden Jahre sein.

Der Verwaltungsbericht der städtischen Elektrizitätswerke führt aus: Die Bilanz schliesst mit einem Ueberschuss von 11,677.004 K und blieb hinter den Erwartungen zurück. Die Erzeugung war grösser wie im Vorjahre. Die Sparmassnahmen, die infolge der Kohlennot für die Beleuchtung erlassen wurden, ferner die Verkehrseinschränkungen der Strassenbahn, die sprunghafte Steigerung der Betriebsauslagen verursachten das ungünstige Behährungsergebnis. Die Direktion bemühte sich, für die Bediensteten Lebensmittel etc. zu beschaffen; es wurden ferner drei Küchen für 1800 bis 2200 Personen errichtet. Es wurde auch eine eigene Schuhreparaturwerkstätte errichtet, in welcher 32 Schuhmacher arbeiten. Die Einnahmen betragen 47,086.000 K, die Ausgaben 35,976.000 K.

Der Verwaltungsbericht der Strassenbahnen weist bei einer Einnahme von 84,258.284 K einen Gebahrungüberschuss

von 9,614.007 K aus. Davon verbleibt nach Deckung der Betriebsabgänge im Dampfbetrieb (118.480 K) und im Kraftstellwagenbetrieb (64.181 K) ein reiner Ueberschuss von 9,431.345 K. Gegen das Verwaltungsjahr 1915/16 ist die Zahl der beförderten Fahrgäste um 14.3 v.H. auf 458,587.787, die Einnahme um 25.53 v.H., die Fahrleistung zufolge der Einschränkungen im Winter 1917 wegen der Kohlennot nur um 1.6 v.H. auf 108,421.941 Wagenkilometer gestiegen. Der Wagenpark für Personenbeförderung konnte nur um 3 Anhängewagen vermehrt werden, da die Fabriken die bestellten Wagen nicht abgeliefert haben. Die Gepäck- und Güterbeförderung brachte um 23.98 v.H. mehr Einnahmen als im Vorjahre. Ende Juni 1917 beschäftigten die Strassenbahnen 13.083 Personen, davon 6922 Frauen. Die Ausgaben betragen 74,644.277 K. Davon entfallen auf Gehalte und Löhne 25,278.913 K, auf sonstige Personalausgaben 4,089.090 K. Als Kriegsauslagen (Zahlungen an Eingetragene und deren Familien 5.9 Millionen, Kriegszulagen, Remunerationen und Anschaffungsbeiträge 4.3 Millionen, Kriegsküchen und Lebensmittel 351.333 K, Versorgung von Witwen und Waisen nach gefallenen Angestellten 115.478 K, Spende an die Fürsorgestelle der Strassenbahner 100.000 K und andere kleinere Aufwendungen) wurden 10.9 Millionen verrechnet.

Bezirksratssitzung. Die Bezirksvertretung Neubau hält morgen 3.d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Erste Oesterreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monate wurden bei der Ersten Oesterreichischen Sparkasse im Spar- und Scheckverkehre von 25.350 Parteien K 39,626.707 eingelegt und an 19.225 Parteien K 32,701.245 rückgezahlt; der Gesamt Einlagenstand betrug am 30. v.M. K 756,295.424. Hypothekendarlehen wurden K 1,216.568 zur Zeichnung von Kriegsanleihe zugezählt, dagegen K 3,841.211 rückgezahlt, so dass sich der Stand der Hypothekendarlehen am 30. v.M. auf K 317,449.513 stellte. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am 30. v.M. auf K 17,911.150 und es waren K 18,306.400 an 60jährigen Pfandbriefen im Umlaufe. Wechsel wurden K 10,249.909 eskontiert, dagegen K 7,752.669 inkassiert und Kassenscheine der Oesterr. ung. Bank K 24,600.000 angekauft, dagegen 3,600.000 inkassiert; der Besitz an Wechsela und Kassenscheinen der Oesterr. ung. Bank betrug am 30. v.M. K 88,003.621.

Volksbibliothek im Wertheimsteinpark. Vom Dienstag, 3.d.M. an wird die städtische Volksbibliothek in der Villa Wertheimstein wegen der Beleuchtungseinschränkung in der Zeit von ½5 bis ½7 Uhr geöffnet sein.